



Bessere Ausbildung statt Frauenquoten

Kontingente bringen nichts. In kleinen und mittleren Unternehmen richten sie sogar Schaden an, findet **Hans-Ulrich Bigler**

Frauen schaffen nur schwer den Aufstieg in die Führungsetagen, Kinder gelten als Jobkiller, und weibliche Chefs werfen schneller den Bettel hin. So schrieb die SonntagsZeitung letzte Woche zur Situation der Frauen in Grosskonzernen. Vergessen geht aber eines: Die Situation in den kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) ist eine ganz andere. Im Vergleich zur übrigen Wirtschaft und zur Verwaltung spielen Frauen dort eine starke Rolle als Unternehmerinnen und Führungspersönlichkeiten.

In der KMU-Wirtschaft – sie umfasst beinahe 99,7 Prozent der Firmen in der Schweiz – nehmen 35 Prozent der Frauen eine Vorgesetztenfunktion ein. In den Geschäftsleitungen der SMI-Unternehmen hingegen sind es nur 6 Prozent. Fast jede zweite Einzelfirma wird von einer Frau geführt. In den Verwaltungsräten der KMU sind Frauen mit 22 Prozent überdurchschnittlich vertreten: Der Durchschnitt in der Wirtschaft liegt bei 15 Prozent. Die Integration von Frauen ist bei den KMU sehr erfolgreich. Das zeigt auch die Tatsache, dass Familienbetriebe mehrheitlich vom weiblichen Geschlecht getragen werden. 58 Prozent der Familienmitglieder, die im eigenen Betrieb mitarbeiten, sind Frauen.

Die Unterschiede sind klar, doch sie gehen in der Mainstream-Diskussion der Frauenförderung vergessen. Diese dreht sich ausschliesslich um Quoten und organisatorische Zwangsmassnahmen in Grosskonzernen und in der Verwaltung, etwa die Quotenziele bei den Bundesbetrieben. Das ist gefährlich, denn häufig werden die auf Grosskonzerne ausgerichteten Forderungen undifferenziert auf KMU übertragen. Dies schadet den Frauen. Sie profitieren heute von der unternehmerischen Flexibilität in kleinen Unternehmen oder im Familienbetrieb. Kleine Firmen können sich ohne viel Aufwand so organisieren, dass Frauen Kinderbetreuung und Arbeit unter einen Hut bringen. Grosse Unternehmen hingegen können gerade bei

Frauen in Führungspositionen oft nicht so viel Rücksicht nehmen. Beleg dafür ist, dass in KMU 70 Prozent der Frauen Teilzeit arbeiten – auch in Führungspositionen. Diese Frauen werden ausgebremst, wenn den KMU organisatorische Zwänge übergestülpt werden, seien es nun gesetzlich

**«In KMU arbeiten
70 Prozent
der Frauen**

**Teilzeit – auch
in Führungs-
positionen»**

festgelegte Stillpausen oder Frauenquoten.

Eine echte Frauenförderung bedeutet in erster Linie, gute Rahmenbedingungen zu schaffen, damit Unternehmerinnen und Mitarbeiterinnen effizient und ohne unnötige administrative Belastung arbeiten können. Allein die Abrechnung der Mehrwertsteuer verursacht Jahr für Jahr Regulierungskosten von 1,7 Milliarden Franken. Eine Vereinfachung dieses Systems wäre eine enorme Entlastung.

Viel wichtiger ist es zudem, die Frauen in der höheren Berufsbildung zu stärken. Trotz ihrer wichtigen Position verfügen nur 12 Prozent der Führungsfrauen in Familienbetrieben über eine Berufs- oder eine Höhere Berufsprüfung als Bildungsabschluss auf Tertiärstufe. Es ist deshalb dringend nötig, dass die höhere Berufsbildung vom Bund auch für diese Frauen gestärkt und finanziell gefördert wird. Einen wichtigen Schritt hat der Schweizerische Gewerbeverband bereits gemacht. Vor wenigen Tagen konnten die ersten Absolventinnen der neuen Berufsprüfung «Fach-

Datum: 25.05.2014

SonntagsZeitung



sgv  usam

SonntagsZeitung
8021 Zürich
044/ 248 40 40
www.sonntagszeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 194'127
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 283.009
Abo-Nr.: 1094356
Seite: 21
Fläche: 48'105 mm²

ausweis Unternehmensführung
KMU» ihre Diplome in Empfang
nehmen. Diese Vorarbeit muss
vom Bund aufgenommen und
mitgetragen werden.



Hans-Ulrich Bigler
ist Direktor des
Schweizerischen
Gewerbeverbandes
(SGV)



Illustration: Komel/Stadler

ARGUS 
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 53994539
Ausschnitt Seite: 2/2